№ 6085. Freitag, 27. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 26. Mai. 17 Deputirte der Linken, unter ihnen Keratry, Betmont u. A, welche den gemäßigten Elementen dieser Partei angehören, haben gestern eine Zusammenkunft bei Picard gehabt und eine neue Fraction gebildet.

Madrid, 25. Mai. Telegramme aus Lissabon melden, daß am Dienstag Abend Volkshaufen unter dem Rufe: „Es lebe die iberische Union!" die Straßen der Stadt durchzogen.

Washington, 26. Mai. Nach hier eingetroffenen Berichten sind die Fenier von den kanadischen Truppen zurückgeworfen worden und haben hierbei 2 Todte und 2 Verwundete eingebüßt. Der General O'Neil wurde auf der Flucht von den amerikanischen Behörden wegen Verletzung der Neutralität verhaftet und im Gefängniß zurückbehalten, weil er die für seine Freilassung geforderte Caution von 20,000 Dollars nicht erlegen konnte. — Amerikanische Truppen sind zur Ueberwachung der Grenze von Kanada angekommen. Die Fenier sollen sehr entmuthigt sein.

## Schluß des Reichstags.

Der Reichstag wurde heute durch den König in Person mit folgender Rede geschlossen:

„Dem ersten Reichstage des Bundes war die Aufgabe gestellt, die wesentlichsten Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde in Gestalt organischer Gesetze in dem politischen und bürgerlichen Leben des Volkes zur Geltung zu bringen. Sie haben die Lösung dieser Aufgabe in vier arbeitsvollen Sessionen dergestalt gefördert, daß es Ihnen wie Mir zur Genugthuung gereichen wird, am Schlusse der Legislatur-Periode einen Rückblick auf die Erfolge Ihrer hingebenden Thätigkeit zu werfen.

„Norddeutschland verdankt derselben die Verwirklichung der wichtigsten Consequenzen des gemeinsamen Indigenates, der Freiheit der Niederlassung, des Erwerbes von Grundbesitz und des Betriebes der Gewerbe, die Regelung der Bedingungen für den Erwerb und Verlust der Bundesangehörigkeit und der Staatsangehörigkeit, die Beseitigung der mehrfachen Besteuerung desselben Einkommens, die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Eheschließung und die Beseitigung der Abhängigkeit staatsbürgerlicher Rechte von confessionellen Unterschieden.

„Die Führung der Bundesflagge, der Schutz der deutschen Schifffahrt durch Gesandtschaften und Consulate des Bundes, die Wirksamkeit der Consuln, die den Organen des Bundes zustehenden Befugnisse im Interesse des Civilstandes der Bundesangehörigen, sind unter Ihrer Mitwirkung durch Gesetz und Vertrag geregelt worden.

„Durch die Abschaffung der Elbzölle und die Regelung der Flößerei wurde die lange erstrebte Freiheit der deutschen Ströme verwirklicht.

„Die Reihe der Verträge, durch welche die internationalen Beziehungen des Bundes-Postwesens auf der Grundlage der Reform geordnet sind, hat neuerdings durch die von Ihnen genehmigten Verträge mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika wichtige Ergänzungen erfahren.

„Die Organisation des Bundesheeres ist abgeschlossen und die Bundes-Kriegsmarine ist, Dank den von Ihnen gewährten Mitteln, in einer Entwickelung begriffen, welche diesem Zweige der nationalen Wehrkraft eine den berechtigten Anforderungen der deutschen Nation entsprechende Bedeutung verheißt.

„Der Bundeshaushalt ist auf fester Grundlage geordnet. Die dem Bunde vorbehaltene Besteuerung von Verbrauchsgegenständen ist einheitlich geregelt und durch die Stempelabgabe von Wechseln ist eine, im Interesse der Verkehrsfreiheit liegende Bundessteuer geschaffen.

„Die Herstellung der gemeinsamen Rechts-Institutionen, welche die Bundesverfassung verheißt, ist in einem Maße gefördert worden, welches wir vor drei Jahren kaum in so nahe Aussicht zu nehmen wagten. Das Gesetz über die Rechtshilfe und die auf diesem Gesetze beruhenden Verträge mit Baden und Hessen haben, der ihrem Abschlusse nahen gemeinsamen Prozeßordnung vorgreifend, die Schranken beseitigt, welche die Landesgrenzen der Wirksamkeit gerichtlicher Entscheidung entgegensetzten. Die Aufhebung der Zinsbeschränkungen, der Schuldhaft und des Lohnarrestes hat in wichtigen Beziehungen des volkswirthschaftlichen Verkehrs gleiches Recht geschaffen.

„Das Handelsgesetzbuch und die Wechsel-Ordnung sind zu Bundes-Gesetzen erhoben worden, und beide, ebenso wie die von Ihnen beschlossenen Gesetze über die Actiengesellschaften und über das Urheberrecht an geistigen Erzeugnissen, unter den Schutz eines obersten Bundes-Gerichtshofes gestellt worden, dessen Wirksamkeit in nächster Zukunft beginnen wird.

„Die erste Stelle in dieser Reihe wichtiger Gesetze nimmt aber das gestern von Ihnen und dem Bundesrathe genehmigte Strafgesetzbuch ein. Die Vereinbarung dieses Gesetzes, durch welche uns das große Ziel deutscher Rechtseinheit so wesentlich genähert ist, konnte nur gelingen, wenn von Ihnen, wie von den verbündeten Regierungen, der Vollendung eines großen nationalen Werkes Opfer an Ueberzeugungen gebracht wurden, welche um so schwerer, aber auch um so fruchtbarer waren, je tiefer die Fragen, um deren Lösung es sich handelte, das Rechtsbewußtsein ergriffen. Ich danke Ihnen, daß Sie in der Bereitwilligkeit, diese Opfer zu bringen, den verbündeten Regierungen entgegengekommen sind.

„Ich darf die Ueberzeugung kundgeben, daß die Befriedigung, mit welcher wir in diesem Saale die reichhaltigen Ergebnisse gemeinsamer Thätigkeiten überblicken, im ganzen deutschen Lande und außerhalb der Grenzen desselben getheilt wird. Die großen Erfolge, welche im Wege freier Verständigung der Regierungen und der Volksvertreter, unter sich und mit einander, in verhältnißmäßig kurzer Zeit gewonnen wurden, geben dem deutschen Volke die Bürgschaft der Erfüllung der Hoffnungen, welche sich an die Schöpfung des Bundes knüpfen; denn sie beweisen, daß der deutsche Geist, ohne auf die freie Entwickelung zu verzichten, in der seine Kraft beruht, die Einheit in der gemeinsamen Liebe Aller zum Vaterlande zu finden weiß. Dieselben Erfolge, gewonnen durch treue und angestrengte Arbeit auf dem Gebiete der Wohlfahrt und der Bildung, der Freiheit und der Ordnung im eignen Lande, gewähren auch dem Auslande die Gewißheit, daß der Norddeutsche Bund in der Entwickelung seiner innern Einrichtungen und seiner vertragsmäßigen nationalen Verbindung mit Süddeutschland, die deutsche Volkskraft nicht zur Gefährdung, sondern zu einer starken Stütze des allgemeinen Friedens ausbildet, welcher die Achtung und das Vertrauen der Völker wie der Regierungen des Auslandes zur Seite stehen.

„Wenn wir der deutschen Nation mit Gottes Hilfe die Weltstellung gewinnen, zu der ihre geschichtliche Bedeutung, ihre Stärke und ihre friedfertige Gesittung sie berufen und befähigen, so wird Deutschland den Antheil nicht vergessen, den dieser Reichstag an dem Werke hat, und für den Ich Ihnen, geehrte Herren, wiederholt Meinen Dank ausspreche."

## 54. Sitzung des Reichstages am 25. Mai.

Abg. Friedenthal interpellirt den Bundeskanzler, ob er Schritte thun werde gegen die von der italienischen Regierung beabsichtigte Erhöhung des Einfuhrzolls auf Alkohol von 10 auf 50 Fr. pro Hectoliter, welche dem starken Spritbezug aus Norddeutschland wesentlich Schaden bereiten würde. Präs. Delbrück erwidert, daß bereits vor 4 Wochen der Bundesgesandte in Florenz beauftragt sei, sich über diese Sache zu informiren; die italienische Regierung würde nach den Verträgen nur befugt sein, diesen Eingangszoll zu erhöhen, wenn sie zugleich die innere Spiritusfabrikation besteuerte. Der italienische Gesetzentwurf ist hier noch nicht zur Kenntniß gelangt. Das Bundeskanzleramt werde jedenfalls das Möglichste thun, das Interesse der Spiritusfabrikanten wahrzunehmen. — Abg. Hirsch interpellirt, welche Maßregeln der Bundeskanzler beabsichtige gegen das die Kranken- rc. Kassen betr. Rescript des preuß. Handelsministers vom 5. Febr. c, nach welchem jeder Handwerksmeister und Fabrikbesitzer nach wie vor verpflichtet ist, die rückständigen Beiträge der bei ihm in Arbeit stehenden Gesellen u. s. w. auf Verlangen der betreffenden Kasse, unter Vorbehalt der Anrechnung auf die nächste Lohnzahlung für Rechnung der Betheiligten zur Kasse zu zahlen und sich gefallen zu lassen, daß rückständige Zahlungen von ihm im Verwaltungswege beigetrieben werden. Das Rescript stehe in Widerspruch sowohl mit der neuen Gewerbeordnung als mit dem Gesetz über die Beschlagnahme der Löhne. Redner erinnert daran, daß das auf seine Interpellation verheißene Gesetz über die Haftpflicht der Unternehmer nicht vorgelegt sei, so daß, wenn ein neues Unglück, wie in Lugau und im Plauenschen Grunde, eintrete, die Arbeiter wieder ganz schutzlos wären. So sei auch das versprochene Gesetz über die Normativbestimmungen für Kranken- und andere Kassen nicht eingebracht. Die Arbeiter aller Parteien würden gegen die Maßregeln nach dem Rescript vom 5. Februar energischen Protest einlegen. Präs. Delbrück: Es handelt sich hier um eine Frage, die jeden Tag vor die Gerichte gebracht werden kann. Ueber eine Frage, über die einfach auf Grund des Bundesgesetzes die Gerichte zu entscheiden haben, mit den Territorial-Regierungen in eine Erörterung einzutreten, halte ich nicht für die Aufgabe des Bundeskanzleramtes. Hiermit ist die Angelegenheit erledigt, da ein Antrag Fritsche's, über die Interpellation in eine Discussion einzutreten, nicht genügend unterstützt wird.

Das Strafgesetzbuch wird in Schlußabstimmung, jedoch ohne Namensaufruf, angenommen. Heute stimmen auch mehrere Abgeordnete für das Gesetzbuch, welche gegen die §§ 1 und 78 gestimmt haben. Gegen die Vorlage im Ganzen stimmen u. A. auch die Abgg. v. Forckenbeck, Lasker, Meyer (Thorn), v. Unruh. — Das Gesetz, betreffend die Commandit-Actien- und Actien-Gesellschaften wird ebenfalls in der Schlußabstimmung genehmigt.

2. und 3. Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die St. Gotthardsbahn (der Bund verpflichtet sich zu einer Subven-

## Kinderauswanderung.

In England haben, vermöge seiner Lage und seiner innigen Beziehungen zu den überseeischen Colonien überhaupt, die humanen Bestrebungen für eine Verbesserung der materiellen und sittlichen Lage der arbeitenden Classen eine Form, die man hier in Deutschland wenig kennt, schreibt das „Mag. f. d. L. d. A." Wir meinen die Emigration, die durch Vereine bewirkte und geregelte Verpflanzung der im Vaterlande bereits zu dicht gewordenen, einander Luft und Licht raubenden Bevölkerung nach einem Boden, wo noch Raum, Arbeit und durch dieselbe Genuß für Viele zu erlangen ist, wo alljährlich unermeßliche, im Schoße der Mutter Erde ruhende Schätze unbenutzt bleiben und verloren gehen, weil Niemand da ist, der sie zu heben versteht. In neuerer Zeit hat man diese Beförderung der Emigration auch in enge Verbindung mit den Bestrebungen zur Förderung der Erwerbsfähigkeit der Frauen gebracht und mit gutem Erfolg Frauen der verschiedensten Berufs- und Lebenskreise, welche sich in der Ferne einen Wirkungskreis und eine selbstständige Stellung zu gründen wünschten, mit Rath und That unterstützt, damit sie ohne allzu große Fährlichkeiten den Ocean durchschiffen konnten und jenseits desselben angekommen, bereits helfende, uneigennützige Hände fanden.

Eine der bei diesem Werke der Emigration am Unermüdlichsten thätigen Frauen — denn das Werk wird namentlich auch durch die Frauen bedeutend gefördert — ist Miß Rye. Sie begnügt sich nicht damit, in England für die Sache Propaganda zu machen und die Uebersiedelung zu bewirken, sondern sie hat schon zu wiederholten Malen selbst die Reise unternommen, sich an Ort und Stelle von den Zuständen und Bedingungen überzeugt, hat auf diese Kenntnisse und Erfahrungen gestützt, den Transport geleitet und für die Unterbringung ihrer Pfleglinge Sorge getragen. Miß Mary Rye hat bei ihrer Thätigkeit gegenwärtig sich ganz besonders einem Felde zugewendet, der Emigration der Kinder, und in der That, wenn man diese Emigration als eine Verpflanzung betrachtet, so dürfte es gar nicht ungeeignet erscheinen, dieselbe bei Kindern vorzunehmen, vorausgesetzt, daß auch gute Gärtner vorhanden sind, welche den jungen Pflanzen die ihnen zusagende Pflege angedeihen lassen. Daß bei diesem Verfahren es sich ferner nur um verwaiste Kinder oder um Kinder aus den untersten Volksschichten handeln kann, ist selbstverständlich, um desto größer wird aber dadurch das Verdienst und die Selbstaufopferung der Frau, die sich mit einer bewundernswürdigen Beharrlichkeit diesem Liebeswerke unterzieht.

Ein kürzlich unter Miß Rye's Leitung nach Canada abgegangener Transport bestand außer 19 Erwachsenen aus 76 Kindern (8 Knaben und 68 Mädchen), welche, mit Ausnahme von zehn, Waisen waren. Miß Rye selbst brachte 26 Kinder, die aus London, Wolverhampton und Bath waren, die übrigen 50 sandte Liverpool. Miß Rye hatte nämlich dem Kirchenrathe von Liverpool ihren Plan vorgelegt, nach welchem sie eine Anzahl von Kindern nach Canada bringen und in einer eigens dazu in Quebeck begründeten Anstalt zu Dienstboten, an welchen es bekanntlich in Amerika sehr fehlt, erziehen wollte. Es wurde beschlossen, einen Versuch zu machen; eine zu diesem Zwecke veranstaltete Geldsammlung ergab 400 Pfd. St. und man wählte achtzig bis neunzig Kinder aus, deren Eltern theils verstorben waren, theils die Kleinen verlassen und sich seit Jahren nicht um sie bekümmert hatten. Da man jedoch dabei den Grundsatz festhielt, kein Kind fortzusenden, dessen Verwandte irgend ein Bedenken dagegen hätten, so reduzirte sich die Zahl auf fünfzig, von denen jedes einen Koffer mit der nöthigen Ausstattung erhielt.

Einen eigenthümlich ergreifenden Anblick gewährte der Dampfer, welcher die kleinen Auswanderer ihrer neuen Heimat entgegentragen sollte. — Zwanzig Kinder waren unter sieben Jahren, fünfzig unter eilf. Alle trugen derbe wollene Röcke und Mäntel, Kapuzen von gleichem Stoff über Kopf und Schultern, wollene Strümpfe und dicke Schuhe; jedes hatte einen Kuchen und ein hübsches Bilderbuch. Keinem der Kinder merkte man Trauer über die Trennung von der Heimat an; es war eine fröhliche, glückliche Gesellschaft, die sich zu einer Lustfahrt zu rüsten schien. Nur sehr wenige Kinder wurden von Verwandten an Bord gebracht, und auch diesen schien der Abschied durchaus nicht schwer zu werden.

Miß Rye nahm ihre kleinen Pfleglinge in Empfang und installirte sie in die für sie hergerichteten Räume, welche, wie alle für sie getroffenen Vorbereitungen, nichts zu wünschen ließen. Eine ganze Abtheilung des Dampfschiffes „Hybernian" mit luftigen, gut ausgestatteten Kajüten war dem ausschließlichen Gebrauch der Miß Rye, ihrer Gehilfinnen und ihrer kleinen Pflegebefohlenen vorbehalten. Die rauhen Matrosen, welche der Anblick der rührendsten Trennungsscenen, deren Zeugen sie nur allzu oft sein müssen, völlig theilnahmlos läßt, wurden weich beim Anblick dieser kleinen Auswanderer, welche so früh schon allen Gefahren und Prüfungen einer Seereise preisgegeben wurden, so früh schon eine neue Heimat suchen mußten, obgleich dies unter weit freundlicheren Auspicien geschah, als dies sonst bei armen Verwaisten und Verlassenen der Fall zu sein pflegt.

Sogleich nach ihrer Ankunft auf dem Schiffe wurde den Kindern in ihrer Abtheilung das Mittagsessen aufgetragen, und sie reihten sich Alle fröhlich um den gedeckten Tisch und ließen hinter sich den Kummer, der sie meist schon in zarter Jugend schwer bedrückt hatte. Ein zartes kleines Wesen mit einer nur um wenige Jahre älteren Schwester kam direct vom Sterbebett der Mutter, das in einem Londoner Hospital gestanden hatte, während der Vater schon mehrere Jahre todt war. Zwei andere Kinder hatten die Leiche ihrer Mutter, einer armen Näherin, in ihrem ärmlichen Stübchen zu Liverpool zurückgelassen. Die Kinder waren vor ihrer Einschiffung von einem Arzte sorgfältig untersucht worden und mußten sich am Bord nochmals einer solchen Untersuchung unterziehen. Erst nachdem alle diese Formalitäten erfüllt waren, lichtete das Schiff die Anker.

Ganz kürzlich hat Miß Rye über ihre glückliche Ankunft an ihrem Bestimmungsorte Bericht erstattet und erklärt, ihre kühnsten Erwartungen wären übertroffen. Der Gesundheitszustand der Kinder sei vortrefflich gewesen; ihr Betragen habe keinen Anlaß zur Klage gegeben, wäre vielmehr dankbar, gehorsam, bescheiden gewesen; jedes Kind habe eine Heimath und sie könne noch Hunderten von Kindern Unterkommen in Canada und im westlichen Amerika verschaffen, sobald es ihr nur erst gelungen sein werde, deren Ueberfahrt von Europa nach Amerika zu bewerkstelligen.

Hiernach scheint es, daß viele der Kleinen bereits von Besuchern der von Miß Rye begründeten Anstalt an Kindesstatt angenommen sind und daß sie vielen andern noch dieselbe Aussicht bieten könne. Der Plan der Anstalt selbst ist, den Kindern bis zu ihrem fünfzehnten Jahre eine sorgfältige Pflege und Erziehung angedeihen zu lassen, so daß sie alsdann in fremde Dienste treten können, jedoch sollen sie bis zum 18. Jahre noch unter Oberaufsicht der Anstalt bleiben.

tion von 10 Mill. Fr. incl. des von preuß. Eisenbahngesellschaften zu leistenden Zuschusses von 2 Mill. Fr.) — Abg. **Lasker** stellt das Amendement, die Subvention solle nur für den Fall zugesichert werden, daß bis zum 1 April 1871 die Gesellschaft zum Bau der Bahn sich gebildet und Concession erhalten habe. Redner will der Vorlage keine formelle Schwierigkeit bereiten, dieselbe ist aber so spät eingegangen, daß eine sachliche Prüfung des Unternehmens, wie es sonst bei Geldbewilligungen geboten ist, nicht mehr möglich sei. Man wisse nicht, ob die Bildung einer Gesellschaft für diesen Bau wirklich zu erwarten sei. Das Amendement würde die Bildung einer solchen beschleunigen. Gegenwärtig werde in der Schweiz sehr eifrig für die Splügenbahn agitirt. Welches Project vorzuziehen, sei der Reichstag im Augenblick zu entscheiden außer Stande; jedenfalls müsse man derjenigen Gesellschaft zu Hilfe kommen, welche mit der Ausführung Ernst mache. Präs. **Delbrück** entschuldigt die verspätete Vorlage mit den vorausgegangenen Verhandlungen mit den Eisenbahngesellschaften. Der Lasker'sche Antrag gefährde sehr stark den Vertrag, da es sich nicht voraussagen lasse, ob die beiden andern Vertragsmächte diese Clausel annehmen würden. Von den veranschlagten 85 Mill. Fr. für die Bahn seien 20 Mill. auf Deutschland repartirt; von diesen seien mit Annahme der Vorlage 13 Mill. (10 vom Bunde und 3 von Baden) gesichert; die 7 Mill. seien von den andern südd. Regierungen und Eisenbahngesellschaften zu erwarten. Zur wirklichen Zahlung werde der Bund nach dem Vertrage nicht früher verpflichtet sein, als bis sich die betreffende Gesellschaft gebildet hat. — Abg. **Miquel**: Auch wenn die Vorlage 6 Wochen früher gekommen wäre, hätten wir nicht genug technische Kräfte gehabt, um dieselbe sachlich zu würdigen. Wenn wir uns nach Lasker ein Jahr der Discretion der Bundesregierungen anvertrauen, können wir es auch noch länger thun. — Abgeordneter v. **Sybel** gegen das Lasker'sche Amendement, das das Unternehmen gefährde. — Graf **Bismarck**: Es müssen gewiß sehr wichtige politische Interessen es empfohlen haben, zwischen Deutschland und Italien eine Verbindung zu schaffen, welche lediglich von dem neutralen Zwischenlande, der Schweiz, abhängig und nicht im Besitz einer der großen europäischen Mächte sich befindet (hört! hört!), ich sage, die Rücksichten müssen von besonderer Wichtigkeit gewesen sein, wenn sie jetzt zu dem meiner Erinnerung nach nie vorgekommenen Wunsche der Regierungen führen, Ihnen eine erhebliche Geldausgabe für eine außerhalb Deutschlands zu bauende Eisenbahn zuzumuthen. Diese Rücksichten sind so auf der Hand liegend, so wohl erwogen und zum Theil so delikater Natur, daß ich Sie bitte, mich davon zu dispensiren, sie hier nochmals öffentlich darzulegen. Das Amendement Laskers drohe das Unternehmen aufs Neue zu verzögern, das schon von denen verzögert sei, welche verhindern wollen, daß überhaupt eine Bahn gebaut werde. Eine Untersuchung, ob Splügen, ob Gotthard, liegt meines Erachtens ganz außerhalb des Interesses, welches Deutschland und namentlich Norddeutschland an der Sache hat. Für uns ist das Hauptinteresse eine fast directe Verbindung mit dem befreundeten und, wie wir glauben, auf die Dauer befreundeten Italien zu haben. Die Zwiespältigkeit in der Schweiz Einsichts der Bahnprojecte hätte wahrscheinlich keine Bahn zu Stande kommen lassen, wenn wir nicht die Entscheidung durch unsere Erklärung für das Gotthardproject herbeigeführt hätten. Wird diese Entscheidung jetzt wieder zweifelhaft, so wird damit die Sache wieder in jenes Stadium der Ungewißheit zurückgebracht. — Abg. **Böckel** erörtert die verschiedenen Alpenbahnprojecte; Abg. **Wehrenpfennig** bekämpft lebhaft den Laskerschen Antrag, der darauf mit großer Majorität **abgelehnt** wird; die Vorlage wird in 2. und 3. Lesung angenommen.

2. Berathung des Antrages v. **Blanckenburg-v. Hennig-Löwe**, die **Prämienanleihen** betr. v. **Benda** hat einen Antrag eingebracht, der die Prämienanleihen künftig ohne Ausnahme verbieten will. Die alten dürfen weiter gehandelt werden, wenn sie nicht unter den Begriff der eigentlichen Lotterien fallen. — Abg. **Schweitzer** will mit Vergnügen die Inconsequenz der liberalen Parteien gegen ihre vielgerühmte Verkehrsfreiheit constatiren. Er freue sich, daß das Publikum durch solche Maßregeln allmälig an die Eingriffe des Staats gewöhnt werde. Der Entwurf will einen Theil des Publikums durch Staatsbevormundung schützen; wenn Sie diesem Theile den Schutz angedeihen lassen, mit welchem Recht wollen Sie ihn den Millionen von Arbeitern versagen, welche desselben viel dringender bedürfen? — Abg. Dr. **Löwe** bestreitet, daß es sich hier um einen Einbruch in die wirthschaftliche Freiheit und Gleichberechtigung handele. Gerade deshalb, weil die Prämien-Anleihen nur den großen Corporationen das Mittel an die Hand geben, sich billiges Capital zu beschaffen, während der großen Masse der ausgebeuteten, erst Capital ansammelnden Klassen dieser Weg abgeschnitten sei, könne von einer Gleichberechtigung nicht die Rede sein. Die großen Corporationen seien bereits so mächtig angewachsen, daß sie einen Staat im Staate bilden und den letzteren in seiner Existenz bedrohen; einem weiteren Umsichgreifen müsse nothwendig Einhalt gethan werden. (Abgeordneter v. Itzenplitz nickt zustimmend, was Redner mit großer Freude und Hoffnung constatirt.) — Abg. **Müller** (Stettin) glaubt schwerlich, daß sich das Capitel durch einen Gesetzentwurf, wie der vorliegende, aus seinen Bahnen drängen lassen werde. Gewaltsam könne man die Schäden, welche durch Prämien-Anleihen indirect verursacht werden, nicht unterdrücken; dergleichen Verhältnisse regeln sich von selbst. Bundes-Bevollm. **Camphausen**: Man dürfe nicht alle Prämien-Anleihen mit demselben Maße messen. Ebenso wie es viele derartige Papiere gebe, die nur auf die Spielwuth des Publikums speculiren, so beruhen andererseits ebenso viele auf einer durchaus soliden Grundlage. Hierher gehören alle diejenigen, die im Anschluß an die Grundsätze der preußischen Anleihe von 1854 in neuerer Zeit in Baden und Bayern ausgegeben seien, und die neben der Aussicht auf einen Gewinn einen sehr erheblichen festen Zins gewähren. Redner kann unmöglich zugeben, daß solche Prämienanleihen die Moralität verletzen, namentlich so lange noch die Staatslotterie als berechtigt anerkannt werde. Wenn indessen die Landesvertretung sich gegen das Spiel von Staatswegen ausspreche, so werde er sich gern diesem Votum beugen und namentlich niemals aussprechen, daß es deshalb dem Staate an Mitteln fehlen würde, um seine Bedürfnisse zu befriedigen. (Beifall.) Der v. Blanckenburgsche Antrag sei eine Beschränkung der Verkehrsfreiheit, deren Consequenzen der Abg. Schweitzer glänzend und unwiderleglich vor Augen geführt. Der v. Benda'sche Antrag enthalte wenigstens keinen Eingriff in das Eigenthum. Das Haus möge sich für den einen oder den andern Antrag entscheiden, damit die Regierungen dadurch einen Fingerzeig erhielten. — Abg. v. **Hennig** ist durchaus kein unbedingter Verehrer der Verkehrsfreiheit, sondern ein Gegner derselben z. B. für den Verkehr mit Pulver, Nitro-Glycerin und dergl. Bukarester und Genueser Loose sind zu Millionen in den Händen von Privaten, zum Theil von Leuten auf dem Lande, die gar nicht wissen, was diese Papiere an sich werth sind, sondern nur zur Befriedigung ihres Spieltriebes dienen. — Das Haus **nimmt** mit entschiedener Majorität § 1 an (Prämienanleihen sollen künftig nur auf Grund eines Bundesgesetzes und nur für Zwecke der Anleihen des Bundes oder eines Bundesstaates in Umlauf gesetzt werden.) Außerdem wird eine **Resolution** des Abg. **Grumbrecht** angenommen, die um Vorlage eines Gesetzes ersucht, welches a) die Bedingungen feststellt, unter denen ohne staatliche Genehmigung die Rückzahlung und die Verzinsung von Geldsummen in Verschreibungen, welche den Inhaber als Gläubiger anerkennen, versprochen werden darf und demgemäß die Ausgabe, sowie den Vertrieb solcher verzinslicher Inhaberpapiere regelt; sodann b) die Ausgabe von Inhaber-Papieren mit Prämien, wie sie in § 1 bezeichnet sind, von einem Bundesgesetz abhängig macht und die erforderlichen Sicherheits-Maßregeln wegen der in Umlauf befindlichen Papiere trifft. — Die Antragsteller verzichten auf die Diskussion der folgenden §§ ihrer Vorlage und demnächst auch das Haus auf den Rest der Tagesordnung.

Präs. **Simson** giebt eine Uebersicht der Thätigkeit des Hauses. Von 22 vorgelegten Gesetzen sind 19 erledigt; unerledigt geblieben sind das Rayongesetz und die Gesetze, betr. die anderweitige Feststellung der Matrikularbeiträge pro 1869 und betr. die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten. Ferner sind 7 Verträge genehmigt worden. Aus dem Hause sind 12 Anträge hervorgegangen, 2 davon als Gesetzentwürfe dem Bundespräsidium übergeben. Von 306 eingegangenen Petitionen sind 49 dem Bundeskanzler überwiesen, 67 durch Beschlußfassung über Gesetzentwürfe erledigt. — Alterspräsident v. **Frankenberg-Ludwigsdorf** dankt dem Präsidenten im Namen des Hauses für seine Geschäftsleitung. — Präs. **Simson** dankt wiederum dem Hause mit einer Erinnerung daran, daß er seit 1848 allen nationalen Parlamenten präsidirt habe und schließt: „Wenn ich sonst an den einzelnen Tagen mit dem Vorschlag für den nächsten einzelnen Tag habe schließen dürfen, so wird mir heute gestattet sein, einen Wunsch für eine weitere Zukunft auszusprechen: Möge die ernste schwere Arbeit dieses ersten ordentlichen Reichstages in ihrem ganzen Umfange unserem Vaterlande in allen seinen Theilen zum dauernden Segen gereichen und mögen die Reichstage, die auf uns folgen, mindestens in gleichem Maße, wie dieser erste, beitragen zu dem Ausbau des deutschen Staates, um dadurch unserem Volke eine immer erhabenere Stellung zu erwerben unter den gesammten Culturvölkern der Erde." Lebhafter Beifall.

---

✱ **Berlin**, 26. Mai. Die „Prov.-Corr." theilt mit, daß der **König** seine Residenz nach Babelsberg verlegt hat. Ferner bringt sie die Mittheilung, daß die Berufung einer außerordentlichen Landtagssession von der Staatsregierung unter der Voraussetzung in Aussicht genommen sei, daß die Arbeiten des Reichstages Anfang Mai beendet sein würden. Da dies nicht in Erfüllung gegangen, so werde jener Absicht eine weitere Folge **nicht** gegeben werden. — Graf **Bismarck** wird am Sonnabend, spätestens Sonntag früh wieder Berlin verlassen und nach Varzin zurückkehren, wo er vorläufig mehrere Wochen verbleiben wird. Ob derselbe später noch ein Bad im Süden besuchen wird, steht noch nicht fest, ist jedoch zu vermuthen. — Der Geh. Ober-Regierungs-Rath **Noah** aus dem Ministerium des Innern, der seit langen Jahren das Decernat über das Versicherungswesen geführt, wird jetzt aus seinen Functionen ausscheiden. Sein Austritt aus dem Amt war schon zum 1. Mai in Aussicht genommen, da aber dem zu seinem Nachfolger bestimmten Kammergerichtsrath **Forch** sich Schwierigkeiten zu seiner Beurlaubung in den Weg stellten, mußten diese erst beseitigt werden. Das ist jetzt geschehen, und wird nun am 1. Juni das Versicherungswesen in die Hände des Kammergerichtsraths Forch definitiv übergeben. — Nach den höhern Orts getroffenen Anordnungen fallen, nach der „K. Z.", vom laufenden Jahre ab in verschiedenen Kreisen die **Wintermusterungen der seemännischen Bevölkerung** (die sogenannten Schiffermusterungen) fort. Darnach haben die schifffahrttreibenden Militärpflichtigen sich fortan zu den allgemeinen Musterungs- und Aushebungsterminen den Ersatzbehörden vorzustellen. — In Folge des Ausbruchs der **Rinderpest** an der **östlichen Grenze Preußens** sind 1869 aus der Bundeskasse 67,000 ℛ auf Entschädigung und Absperrungskosten gezahlt worden.

— Es läßt sich nicht verantworten — schreibt man der „Elb. Ztg." — daß die vielen aus Ost- und Westpreußen beim **Zollparlament** während seiner diesjährigen Session eingegangenen **Petitionen**, worin namentlich von Seiten des Handelsstandes bittere Klagen über die Mißstände im **Grenzverkehr mit Rußland** geführt werden, trotz des Beschlusses der Petitions-Commission, die Ueberweisung derselben an den Zollbundesrath zur Berücksichtigung anzuempfehlen, der Berathung des Zollparlaments entzogen und ohne Weiteres ad acta gelegt worden sind. Zum wenigsten hätte man doch den Petitionen aus Westpreußen billiger Weise mehr Beachtung schenken sollen. Dort haben sich die Handelsverhältnisse der diesseitigen Grenzorte mit Polen in den letzten Jahren durch neue russische den Handel hemmende Maßnahmen sehr erheblich verschlimmert. Seit dem 1. Juli 1868 ist das russische Steuergesetz für Handel und Gewerbe auf Polen ausgedehnt. In Folge falscher Auslegung dieses Gesetzes müssen nun auch die diesseitigen Geschäftsleute, wenn sie in Polen Rohprodukte zur Ausfuhr nach Preußen ankaufen, dieselbe Abgabe von 150 Rubeln wie russische Kaufleute zahlen. Hierzu kommt noch, daß die preußischen Kaufleute, welche, wenn sie Rohprodukte, wie Holz, Wolle, Felle, Getreide 2c. auf der Weichselstraße aus Polen ausführten, früher von der Entrichtung des Chausseegeldes befreit waren, seit dem Erlasse jener Steuerverordnung dasselbe zu entrichten ungerechtfertigter Weise angehalten werden. Unter solchen Umständen kann es nicht ausbleiben, daß der diesseitige Handelsverkehr mit Polen mehr und mehr abnimmt. Wer aber trägt den Schaden davon? Preußen nicht allein, sondern auch Polen, welches zum Theil auf preußisches Absatzgebiet angewiesen ist.

— Der Congreß der **Internationalen-Friedens- und Freiheitsliga** wird in diesem Jahre in **Zürich** stattfinden, und am 12. Septr. eröffnet werden. Joh. Jacoby hat das ihm angebotene Ehrenpräsidium abgelehnt, weil er für seine Person dergleichen Ehrenbezeugungen nicht liebe und überdies das Amt eines Ehrenpräsidenten in demokratischen Versammlungen für einen überflüssigen Luxus halte. Jacoby sagt am Schlusse des bezüglichen Schreibens (an Amand Gögg): „Je deutlicher sich von Tag zu Tag die gänzliche Ohnmacht aller politischen Mittelparteien kundgiebt, umsomehr ist's an der Zeit, dem Volke baar und klar den Gegensatz, um den es sich handelt, vor Augen zu stellen. **Königthum oder Republik**, — was dazwischen liegt, ist des **Kampfes nicht werth**."

— Der Rechtsanwalt **Riefenstahl** ist in Wesel im Alter von 44 Jahren gestorben. In der Conflictszeit vertrat er im Abgeordnetenhause den Wahlkreis Sigmaringen und gehörte der Fortschrittspartei an.

**Kiel**, 25. Mai. Morgen Nachmittag werden die für „Renown" noch bestimmten Mannschaften auf „Friedrich Carl" und „Kronprinz" eingeschifft und gehen demnächst nach England ab. (K. C.)

**Oesterreich.** Wien, 25. Mai. Der Herzog von Gramont hat heute dem Kaiser sein Abberufungsschreiben überreicht. Es wird hier für kaum zweifelhaft gehalten, daß der Marquis de Banneville ihn ersetzen wird. (W. T.)

**Holland.** Haag, 25. Mai. Die zweite Kammer verwarf den Art. 1 des Verfassungsentwurfes betr den **Salmfischfang** mit 34 gegen 31 St., worauf die Regierung die Vorlage zurückzog. (W. T.)

**Frankreich.** Paris, 24. Mai. Heute ziehen fast alle Blätter gegen das Ministerium zu Felde. Was ihren Unmuth besonders erregt, ist die **Auflösung des plebiscitarischen Comité's**, weil diese Maßregel beweist, daß an keine Erweiterung des Vereinsrechts vor der Hand zu denken ist, und die Verwerfung des **Amendements Picard**, welches die Privatinteressen gegen den Börsenschwindel schützen will, der Frankreich bekanntlich von 1852 bis 1867 so enorme Summen gekostet hat. Da bei den sogenannten Verleumdungs-Prozessen dem französischen Gesetze gemäß der Beweis nicht zulässig ist und man verurtheilt wird, einerlei, ob die Beschuldigung, welche man gegen irgend Jemanden vorbringt, begründet ist oder nicht, so hatte Picard den Antrag gestellt, daß der Beweis den Personen gegenüber zulässig sei, welche sich mit Angelegenheiten öffentlichen Interesses beschäftigen, d. h. solchen Unternehmungen gegenüber, welche Aufrufe an den öffentlichen Credit erlassen und bei denen in den letzten Jahren die armen Actionäre so häufig ihre ganzen Ersparnisse verloren. Wie das Auftreten der Minister beweist, die dieses Mal von Granier de Cassagnac, dem Redacteur des Hoforgans „Le Pays", unterstützt wurden, scheint man aber in gewissen Kreisen nicht zu wünschen, daß man in Zukunft dem alten Schwindel entgegentrete, und das Cabinet vom 2. Januar, dessen Mitglieder früher mit aller Energie für einen solchen Antrag eingetreten waren, stimmte heute in der feierlichsten Weise, d. h. auf der Tribüne, gegen denselben. Mit Ausnahme des „Pays" wagt übrigens kein einziges Journal für die Minister einzutreten. — Heute ist der Finanzminister Segris von der Stempel-Commission gehört worden. Er erklärte, die Regierung nehme die **Stempelfreiheit** der Journale „im Prinzipe" an. — Es ist wahrscheinlich, daß **Lavalette** auf seinem Posten in London verbleiben werde. Er hat erklärt, er habe niemals mit einem Worte die Frage von der Ausweisung der französischen Flüchtlinge bei der englischen Regierung in Anregung gebracht. — Die Untersuchung in Sachen des **Complots** naht dem Ende; in acht Tagen etwa erwartet man den Ausspruch der Anklagekammer. — Gestern hat Hr. Laboulaye im College de France seine Vorlesungen fortsetzen wollen, aber unverrichteter Sache den Hörsaal verlassen müssen, da ihn die Studirenden mit dem Rufe: „Au Sénat! "Aux Tuileries!" nicht zu Worte kommen ließen. — In **Toulouse** haben die Arbeiter der dortigen Tabaksfabrik den Strike erklärt.

— 25. Mai. **Gesetzgebender Körper.** Fortsetzung der Preßgesetzdebatte. Zur Annahme gelangte heute ein von Kératry gestelltes Amendement, welches dem von Picard gestellten und in der Sitzung am vergangenen Montag abgelehnten im Wesentlichen entspricht. Das gesammte Preßgesetz wurde sodann mit 194 gegen 3 St. angenommen. — Frankreich und Spanien haben einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen in beiden Ländern die Vollstreckung civilgerichtlicher Urtheile gegenseitig gewährleistet wird.

**Italien.** Florenz, 24. Mai. In der Abgeordnetenkammer fand die Berathung über das Armeebudget statt. Der Deputirte Bertole Viale erstattete den Commissionsbericht. Kriegsminister Govone erklärt, er würde, um dem höchsten Wunsche der Nation nach einer Erleichterung in der Finanzlage zu entsprechen, eine Reduction in der Armee vornehmen, und die Vorschläge der Commission, behufs Ersparnisse 15 Mill. vom Kriegsbudget zu streichen, mit einigen Modificationen acceptiren. (W. T.)

**Spanien** Madrid, 24. Mai. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde der Gesetzentwurf, betr. die Einführung der Civilehe, definitiv genehmigt. Prim gab im Namen der Regierung die feierliche Erklärung ab, daß Spanien nicht den geringsten Antheil an den gegenwärtigen Ereignissen in Portugal habe, die Idee der iberischen Union könne sich nur auf friedlichem Wege, nie durch Gewalt verwirklichen. — Vier **Engländer** wurden in der Nähe von Gibraltar von **Briganten** gefangen genommen. (W. T.)

**Portugal.** Der Herzog de **Saldanha** kämpfte bereits zu Anfang dieses Jahrhunderts im Halbinselkriege mit, wurde vor 45 Jahren Minister des Auswärtigen und steht jetzt im 90. Jahre, allerdings ein reifes Alter, um sich an die Spitze einer Revolution zu stellen. Er war zuletzt Gesandter in Paris, verließ diese Stellung kürzlich ohne Urlaub und kam nach Lissabon, angeblich um für eine neue Eisenbahn zu wirken. Das Pronunciamento zu unternehmen, soll er dadurch gedrängt sein, daß er erfahren hatte, das Ministerium Loulé habe beschlossen, ihn verhaften zu lassen und ihm nur die Wahl zwischen Uebernahme einer Mission in's Ausland und Internirung in eine entfernte Colonie zu lassen. Daß er die Bewegung unternommen, um die iberische Union durchzuführen, wird allgemein angenommen, jedoch von ihm selbst offiziell bestritten. (Vergleiche Spanien.)

**Lissabon**, 24. Mai. Im **Congresse** gelangte heute ein Königl. Decret zur Verlesung, welches die Vertagung desselben verfügt. Die Deputirten gelobten feierlich, die Unabhängigkeit Portugals unter allen Verhältnissen aufrecht zu erhalten. (W. T.)

**Amerika.** Washington, 21. Mai. Der Anführer des cubaischen Aufstandes, General Jordan, ist hier eingetroffen und bemüht sich mit Erfolg, Mannschaften, Waffen und Kriegsvorrath zu sammeln. Auch hat er häufige Unterredungen mit Congreßmitgliedern und Staatsbeamten.

— 24. Mai. Die Mitglieder des Comité's des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten haben den Beschluß gefaßt, den Bericht des cubaischen Generals Jordan entgegenzunehmen. (W. T.)

— 25. Mai. Der Präsident hat eine Proclamation erlassen, in welcher er vor Betheiligung an der Bewegung der Fenier gegen Canada warnt und den Unionsbeamten befiehlt, ihre

Autorität aufzubieten, um diese Bewegung zu verhindern, und die Theilnehmer an derselben zu verhaften.

Quebeck, 25. Mai. Nach Berichten aus Toronto vom heutigen Tage werden heute Abend etwa 2000 Fenier auf verschiedenen Wegen in St. Albany eintreffen. Verschiedene Feniertrupps haben sich unter dem Befehle des Generals Oneil vereinigt und stehen im Begriff, Milwauki zu verlassen, um in West-Canada einzufallen. Die canadische Regierung hat energische Vertheidigungsmaßregeln getroffen. — In einer der hiesigen Vorstädte hat eine Feuersbrunst gewüthet, in Folge deren 6000 Menschen obdachlos geworden sind. (W. T.)

## Danzig, den 27. Mai.

* Dem Astronomen der Sternwarte der naturforschenden Gesellschaft, Hrn. Kayser hier, ist unter dem 24. Mai 1870 ein Patent auf ein Winkelmeß-Instrument auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

* Mennoniten aus dem Thorner, dem Marienburger und Elbinger Kreise haben eine Deputation von drei ihrer Glaubensgenossen nach Süd-Rußland abgeschickt, um über die Verhältnisse der dort angesiedelten Mennoniten Bericht zu erstatten.

* [Selbstmord.] Der Materialwaarenhändler C. B. hat sich heute früh durch einen Schnitt mit seinem Taschenmesser in die linke Seite des Halses entleibt.

* [Polizeiliches.] Am 25. d. M. wurde in dem sog. Trennungsgraben in der Thornschengasse die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. — Ein junger Mann wurde gestern Nachmittag auf Requisition des hiesigen Post-Amts verhaftet, weil er den Versuch gemacht hatte, einen Brief gegen 15 Rt. 25 Sgr. Postvorschuß zur Post zu geben und als Absender eine hiesige bekannte Firma zu bezeichnen. — Das Dienstmädchen Lepke, welche vor 8 Tagen wegen Vergiftung durch Putzwasser in die hiesige städtische Krankenanstalt zur Kur aufgenommen wurde, ist gestern in Folge dieser Vergiftung verstorben. — Gefunden: 14 Stück nasse Wäsche auf der Bleiche an der Lohmühle vor dem Hohen Thore. — Die 1¾ Jahre alte Tochter des Arbeiters Wahls wurde gestern Nachmittag durch das Fuhrwerk des Kaufmanns B. übergefahren, jedoch hat dieselbe keine erheblichen Verletzungen davon getragen. — Dem Commis P. wurden Kleidungsstücke im Werth von 50 Rt. gestohlen. — Verhaftet wurden 8 Personen.

× Elbing, 27. Mai. Wie Ihnen bereits durch eine kurze Notiz im „N. Elb. Anz." bekannt geworden, hat unsere Deputation wegen Erbauung einer Eisenbahnlinie von hier nach der Thorn-Insterburger Bahn bei Osterode nicht viel Tröstliches von Berlin mit zurückgebracht. Der Hr. Handelsminister hat zwar die Vorarbeiten von der Kgl. Direction der Ostbahn — natürlich auf Kosten der Stadt Elbing und der betheiligten Kreise — anfertigen lassen, verhält sich aber gleichwohl immer noch abwehrend gegen das Projekt. Dasselbe wird jedoch keineswegs fallen gelassen werden, da die dafür geltend gemachten Gründe niemals widerlegt worden und Beispiele genug vorhanden sind, daß das Ministerium eine Bahnlinie plötzlich conzessionirt hat, die ihm früher unmöglich schien. Elbing hat ein zu großes Interesse an der erstrebten direkten Verbindung mit Polen, als daß es die Hoffnung auf Realisirung derselben so schnell aufgeben sollte. Ebenso wenig scheint man im Handelsministerium geneigt zu sein, die Wünsche des Elbinger Kreises hinsichtlich einer Chaussee-Verbindung mit Alt-Dollstädt durch das kleine Marienburger Werder zu berücksichtigen. Wir müssen gestehen, daß diese Angelegenheit, abgesehen vom rein localen Standpunkt, doch wohl geeignet erscheint, prinzipielles Interesse auch in unbetheiligten Kreisen zu erregen. Der Staat prämiirt eine Chausseelinie von Elbing nach der Marienburger Kreisgrenze bei Rückfort, weil diese an sich kurze und unwichtige Straße von ¾ Meilen Länge den Weg angiebt, auf dem der Marienburger Kreis durch das kleine Werder weiter nach Dollstädt zu bauen kann. Der Staat bewilligt für diese Strecke außer der üblichen Prämie von 10,000 Rt. pro Meile noch weitere 10,000 Rt. extraordinär. Jetzt schreibt derselbe Herr Minister dem Marienburger Kreise, daß er ihm eine Zuschuß-Prämie von 10,000 Rt. pro Meile bewilligen werde, wenn er eine Chaussee von der Marienburger Kreisgrenze bei Dollstädt durch das kleine Werder auf Bahnhof Grunau, d. h. etwa ½ Meile bei dem Punkte Rückfort vorbei, baute. Dadurch wird die Chaussee Elbing-Rückfort, deren Weiterführung nach Alt Dollstädt das Marienburger und Elbinger Kreisinteresse gleichmäßig befriedigt hätte und welche zum Herbst d. J. bereits dem Verkehr übergeben werden soll, eine Sackgasse. Es ist mit einer gesunden Wirthschaft nicht zu vereinbaren, daß auf diese Weise der Cantönlipolitik der einzelnen Kreise auf Kosten der Staats- und Provinzialfonds Vorschub geleistet wird. Wenn irgend eine Provinz, so braucht gerade unsere lang an der See hingestreckte Provinz Preußen eine feste, organische Verbindung der Verkehrswege nach einem gewissen System und nicht nach dem Sonderinteresse der einzelnen Besitzer.

Graudenz, 25. Mai. Für die Dauer der hiesigen Gewerbe-Ausstellung wird die Einrichtung einer täglichen, regelmäßigen Dampfboot-Verbindung zwischen Culm, Schwetz, Graudenz, Neuenburg beabsichtigt. Ein geeignetes 60—70 Personen fassendes Boot der Elbinger Rhederei steht zu diesem Zwecke zur Verfügung, falls durch Subscriptionen einer genügenden Anzahl Fahrbillets eine theilweise Deckung der Kosten erzielt werden kann. Das Dampfboot würde dann am 11. August seine Fahrten eröffnen, täglich Morgens 6 Uhr von Culm ausfahren und auf der ganzen Linie, sofern es durch entsprechende Signale aufmerksam gemacht wird, Passagiere aufnehmen, Nachmittags 5 Uhr aber von Graudenz seine Rückfahrt nach Culm antreten. Es sind Seitens des Ausstellungs-Comités die erforderlichen Schritte gethan, in den Nachbarstädten eine Betheiligung dafür anzuregen. — Der rühmlichst bekannte Atlas-Schimmel-Hengst „Djingis Chan", der vor mehreren Jahren für Trakehnen aus dem Gestüt des Königs von Württemberg für 8500 Rt. beschafft wurde, ist kürzlich von Hrn. von Blücher-Ostrowitt bei Bischofswerder acquirirt und für die hiesige Ausstellung angemeldet worden. (G.)

## Vermischtes.

Berlin. Das Gewitter am Sonntag hat, wie nachträglich verlautet, ein Menschenleben gekostet. Die 18jährige Tochter eines Tischlers hatte den Nachmittag in einem der Lokale auf dem Gesundbrunnen zugebracht; sie versuchte, vor dem Regen die elterliche Wohnung zu erreichen. Als sie auf eine der Brücken kam, welche über die Panke führen, erfolgte einer der starken Blitze, das Mädchen fiel um und war auf der Stelle todt. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos. Ein neben der vom Blitz Erschlagenen befindliches Kind von 12 Jahren kam mit dem Schreck davon.

Stettin, 24. Mai. Bei den am 30. d. stattfindenden Versuchen des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger werden zur Geschützprobe kommen 1 Stettiner, 1 Danziger, 1 Bremer und 1 englischer Raketenapparat, 2 Delvignesche Geschütze (Espignol und Perrier), 1 Geschütz vom Büchsenmacher Cordes in Bremerhafen, 1 Manbyscher Mörser und mehrere gezogene Geschütze zum Leinenwerfen aus Spandau.

München. Auf Einladung von Seite der Verwaltung der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde wird die israelitische Synode, welche im Sommer des vorigen Jahres zum ersten Male in Leipzig tagte, ihre zweite, Versammlung am 25. Juli ff. in München abhalten.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner de 1882 95 5/16, österr. Creditactien 263¼, österr.-franz. Staatsbahn 381¼, Böhm. Westbahn 229⅞, Bayersche Prämienanleihe 107⅛, Badische Prämienanleihe 105⅛, 1860er Loose 79, Lombarden 182⅞, Silberrente 57⅜, Papierrente 49½. Geschäftslos. Nach Schluß der Börse: Creditactien 262¾, Staatsbahn 381¼, Lombarden 182⅝, Galizier 223½.

Wien, 26. Mai. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 254, 80, Staatsbahn 401, 00, 1860er Loose 96, 20, 1864er Loose 120, 00, Galizier 233, 50, Anglo-Austria 324, 00, Franco-Austria 119, 75, Lombarden 190, 80, Napoleons 9, 86. Wenig Geschäft.

Bremen, 25. Mai. Petroleum, Standard white loco 6⅛, Maiabladung 6⅜, pr. November 6⅞. Stille.

Amsterdam, 25. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco niedriger, pr. Mai 189, pr. Juli 193. Raps pr. Herbst 78. Rüböl pr. Mai 46¼, pr. Herbst 43. — Windig.

London, 25. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl sehr stetig. Geste und Mais besser, Hafer steigend. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4450, Hafer 42,600 Quarters. — Schönes Wetter.

London, 26. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94 5/16. Neue Spanier 31 11/16. Italienische 5% Rente 58 1/16. Lombarden 15⅛. Mexicaner 15 5/16. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 85½. Silber 60 9/16. Türkische Anleihe de 1865 51 7/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 89¼.

Liverpool, 26. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 9 7/16, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9½, good fair Oomra 10, Pernam 11⅜, Smyrna 10⅛, Egyptische 12¼. Ruhig. Tagesimport 13,372 Ballen, davon ostindische 6616 Ballen, amerikanische 5019 Ballen.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig.

Leith, 25. Mai. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: Weizen 1700, Gerste 896, Bohnen 234, Erbsen 1044, Hafer 271, Mehl 3804 Sack. — Weizen und Mehl unverändert, Gerste und Erbsen billiger, Hafer und Bohnen eher theurer.

Paris, 25. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,70—74, 72½—74, 62½—74, 65. Italienische 5% Rente 58, 70. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 815, 00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 240, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 388, 75. Lombardische Prioritäten 245,50. Tabaks-Obligationen 460, 00. Tabaks-Actien —. 5% Russen 86¼. Türken 50, 90. Neue Türken 320, 00. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 101⅛. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Wenig fest und unbelebt.

Paris, 25. Mai. Rüböl pr. Mai 128, 50, pr. Juli-August 113, 75, pr. September-December 109,00. — Mehl pr. Mai 60, 50, pr. Juli-August 61, 50, pr. September-December 61, 50. Spiritus pr. Mai 66, 50.

Antwerpen, 25. Mai. Getreidemarkt. Weizen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez. und Br., pr. Mai 52 Br., pr. Juni 52½ Br., pr. September-Dezember 56⅜ bez. und Br. Fest.

Lissabon, 25. Mai. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 7. d. betrugen die Gesammtverkäufe von Kaffee seit letzter Post 104,000 Sack, der Gesammtexport 63,000, die Abladungen nach dem Canal 8000, nach Nord-Europa 3000, nach dem Mittelmeer 3000, nach Nordamerika 47,000, nach anderen Häfen 2000 Sack. Vorrath trug 190,000 Sack. Preis für Good first 6200 Reis, für Triester Mehl 22,000 Reis. Cours auf London 23½, auf Hamburg 745. Fracht nach dem Canal 27½ s.

Newyork, 25. Mai. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 14⅜ (höchster Cours 14⅜, niedrigster 14¼), Wechselcours a. London i. Gold 109¾, Bonds de 1882 112, Bonds de 1885 111⅜, Bonds de 1865 114, Bonds de 1904 108⅜, Eriebahn 23¼, Illinois 138½, Baumwolle 22⅞, Mehl 4 D. 80 C. à 5 D. 40 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27⅜, do. in Philadelphia 27, Havanna-Zucker No. 12 10.

Berlin, 27. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 23 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Abends.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Mai . . . | 66 | 65 | 3½% ostpr. Pfandb. | 77³/8 | 77³/8 |
| Roggen steigend, | | | 3½% westpr. do. . | 74⁶/8 | 74⁶/8 |
| Regulirungspreis | — | 49⁶/8 | 4% do. do. . | 81⁴/8 | 81⁵/8 |
| Mai . . . . . . | 50 | 49⁶/8 | Lombarden . . . . | 105 | 104 |
| Juni-Juli . . . | 50³/8 | 49⁶/8 | Oestr. 1860er Loose | 78⁶/8 | 78⁵/8 |
| Sept.-Oct. . . . | 52¹/8 | 50⁷/8 | Rumänische 7½ % | | |
| Rüböl, Mai . . . | 15 1/12 | 14 11/12 | Eisenbahn-Obl. | 69⁶/8 | 69⁴/8 |
| Spiritus ruhig, | | | Oesterr. Banknoten | 82²/8 | 82⁴/8 |
| Mai . . . . | 16 1/12 | 16 1/12 | Russ. Banknoten . | 74⁴/8 | 74³/8 |
| Juli-Aug. . . . | 16 5/24 | 16¼ | Amerikaner . . . . | 96²/8 | 96⅛ |
| Petroleum | | | Ital. Rente . . . . | 57⁴/8 | 57⅛ |
| Mai . . . . . . | 7 4/24 | 7 3/24 | Danz. Priv.-B. Act. | — | 106⁴/8 |
| 5% Pr. Anleihe . | 101⁷/8 | 101⁷/8 | Danz. Stadt-Anl. . | 97⁴/8 | 97¹/8 |
| 4½% do. . | 93⁵/8 | 93⁵/8 | Wechselcours Lond. | — | 6.23²/8 |
| Staatsschuldsch. . | 79 | 79⁴/8 | | | |

Fondsbörse: fest.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Mai.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ fester,
loco alter 67—73 Rt. Br.
frischer Weizen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127—132℔ | Rt. 66—70 Br. | | 55 - 67 Rt. bezahlt. |
| hochbunt . . . | 126—130℔ | „ 63—67 „ | | |
| hellbunt . . . | 124—128℔ | „ 60 - 62 „ | | |
| bunt . . . . | 124—128℔ | „ 57—60 „ | | |
| roth . . . . | 123—130℔ | „ 57—60 „ | | |
| ordinair . . . | 114—121℔ | „ 51—58 „ | | |

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 126℔ bunt 62 Rt. Br., 61 Rt. Gd.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ besser,
loco 118/9—122—123—124/5—126℔
42⅔—45⅓—46⅓— 46⅔—48⅓ Rt. bezahlt.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122℔ 45½ Rt. Br., 45 Rt. Gd., pr. Juni-Juli 122℔ 45 Rt. bez. und Gd., 45½ Rt. Br., pr. Juli-August 120℔ 45 Rt., do. 122℔ 46 Rt. bez., pr. September-October 122℔ 48 Rt. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ loco große 113/4℔ 40 Rt. bez., kleine 110℔ 37½ Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco Mittel- 40—41 Rt. bez, Futter- pr. Juni-Juli 41 Rt. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 16⅛ Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 75. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen bessere Kauflust und fester, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24 ℔ von 52/55—55/57 — 57/58 Rt., bunt 124 - 125℔ von 58—60 Rt., für feinere Qualität 124—125—126—128—130—132℔ von 60/61—62/63—64/66 Rt. pr. Tonne.

Roggen lebhafter und fester, 120—125℔ von 43⅔/44— 47/47⅓ Rt. pr. Tonne.

Gerste, kleine und große 36/37—38/39/40 Rt. pr. Tonne.

Erbsen unverändert, 39/40⅔—41/41⅓ Rt. pr. Tonne, Kochwaare theurer.

Hafer inländischer 38—40 Rt., Polnischer billiger.

Spiritus 16⅛ Rt. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: kühle aber ziemlich klare Luft. Wind: SW.

Weizen loco am heutigen Markte besser gefragt, brachte nicht allein volle Mittwochspreise, sondern es gelang auch in manchen Fällen, Preise zu bedingen, welche als zu Gunsten der Verkäufer bezeichnet werden müssen; vorzugsweise war für Mittelgattungen Kauflust bemerkbar. Es wurden 600 Tonnen gehandelt und bezahlt für Sommer- 125℔ 58½ Rt., bunt 115℔ 55 Rt., 127℔ 61⅛ Rt., hellbunt 121/2℔ 59 Rt., 122/3℔ 60⅛ Rt., 125, 125/6℔ 62, 63 Rt., 128, 129℔ 63 Rt., hochbunt und glasig 128/9℔ 64 Rt., 128/9℔ 64⅛ Rt., 126℔ 65⅝ Rt., 130/1, 131℔ 66 Rt. pr. Tonne. Termine unverändert, 126℔ bunt Juni-Juli 62 Rt. Brief, 61 Rt. Geld.

Roggen loco besser bezahlt. 118/9℔ 43⅔ Rt., 119℔ 43 Rt., 122℔ 45⅓ Rt., 123℔ 46⅓ Rt., 124/5℔ 46⅔ Rt., 126℔ 48⅓ Rt. pr. Tonne. Umsatz 500 Tonnen. Termine fester. 122℔ Mai-Juni 45½ Rt. Br., 45 Rt. Gd., Juni-Juli 45 Rt. bez. und Gd., 45½ Rt. Br., Juli-August 46 Rt. bezahlt, 120℔ Juli-August 45 Rt. bezahlt, 122℔ September-October 48 Rt. Br. — Gerste loco matt, kleine 110℔ 37½ Rt., große 113/4℔ 40 Rt. bez. — Erbsen loco fest, bei geringem Angebot 40, 41 Rt. pr. Tonne bezahlt nach Qualität. Termine Futter- Juni-Juli 41 Rt. bezahlt. — Spiritus loco 16⅛ Rt. bezahlt. Termine Juli 16⅛ Rt. Gd., Juli-August 17 Rt. Br.

**Königsberg**, 25. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen matt, loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 119/20℔ 73 Sgr. bez., 128℔ 78 Sgr. bez. — Roggen loco zu unveränderten Preisen lebhafter Handel, Termine anfangs matt, schließen fester, loco pr. 80℔ Zollg. 119℔ 50½ Sgr. bez., 119/20℔ 51 Sgr. bez., 120℔ 51 Sgr. bez., 120/21℔ 51¾ Sgr. bez., 122℔ 52, 52½ Sgr. bez, 123—124℔ 53 Sgr. bez., 124℔ 53½ Sgr. bez., russischer 117/18 51 Sgr. bez., 123℔ 53¾ Sgr. bez., Mai-Juni 54½ Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., Juni-Juli 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., Juli-August 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., Sept.-Octbr. 54½ Sgr. Br., 53⅛ Sgr. Gd., 53½, 54 Sgr. bez. — Gerste fest, feine gefragt, loco große pr. 70℔ Zollg. 37½—41½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 37—38½ Sgr. bez. — Hafer loco ruhig, Termine eher etwas besser, loco pr. 50℔ Zollg. 24—26¾ Sgr. bez., Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 27¾ Sgr. Br., 27¼ Sgr. Gd. — Erbsen behauptet, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 52—56½ Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 50—52½ Sgr. bez. — Wicken gefragt und höher, loco pr. 90℔ Zollg. 30 - 53 Sgr. bez. — Leinsaat still, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—90 Sgr. Br., 82½, 85 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., 72 Sgr. bez, ordinäre pr. 70℔ Zollgew. 45—58 Sgr. Br. — Kleesaat nominell, loco rothe pr. Ctr. 10—17 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 12—24 Rt. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5 - 7 Rt. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 11⅛ Rt. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 64 - 67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, wenig verändert, loco ohne Faß 16½ Rt. Br., 16⅓ Rt. Gd., 16 5/12 Rt. bez., Frühjahr ohne Faß 16 7/12 Rt. Br., 16⅓ Rt. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16 7/12 Rt. Br., 16⅓ Rt. Gd., Juni ohne Faß 16⅔ Rt. Br., 16½ Rt. Gd., Juli ohne Faß 17 Rt. Br., 16¾ Rt. Gd., August ohne Faß 17¼ Rt. Br.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 25. Mai. Wind: WSW.

Angekommen: Johndal, Juditha, Bergen, Heringe. — Noble, Eaglet, Sunderland, Kohlen. — de Boer, Antina, Bremen, Güter.

Den 26. Mai Wind: W.

Angekommen: Holgersen, Ellida; Jacobsen, Haabet; beide von Stavanger; Svanberg, Anne Marie, Haugesund; sämmtlich mit Heringe. — Lohmann, Hebe, Copenhagen; Petersen, Hardangeren; Boje, 4 Bröderne; beide von Christiania; Schnüter, Eberhardine, Copenhagen; Rieper, Fortuna, Lübeck; Kipp, Alwine, Randers; sämmtlich mit Ballast. — Krüger, Victor (SD.), Leba (nach Stettin bestimmt), Sleeper. — Blaupot, Syne Jacobs, Troon, Kohlen. — Smith, Eendragt, Bremen, Harz. — Backer, Lord Bute (SD.), Cardiff, Schienen. — Jensen, 2 Södskende, Copenhagen, leer. — Klikow, Marie, Arcona, Kreide. — Schumacher, Maria; Mestermann, Sophie; beide von Carlscrona mit Granitsteinen.

Den 27. Mai. Wind: WNW.

Angekommen: Utne, Treckfuglen, Stockholm, Ballast. — Eriksen, Vigilant, London, Thonröhren.

Gesegelt: Kgl. Kanonenboot „Pfeil" nach Swinemünde. — Krüger, Victor (SD.), Stettin, Holz.

Nichts in Sicht.

**Thorn**, 25. Mai 1870. — Wasserstand 2 Fuß 8 Zoll.
Wind: W. — Wetter: stürmisch, etwas Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Neuleuf, Meyer, Reis. — Szachowski, Pantzer, Chlorkalk. — Ders. Großmann u. Neisser, Soda, Bittersalz ꝛc. — Ders., Haußmann u. Krüger, Alaun, Sicheln. — Wessalowski, Toeplitz, Eisenwaaren. — Lauterwald, Meyer, Bandeisen, Reis. — Schreiber, Toeplitz, Chamottsteine u. Cement.

Stromab: Lst. Schfl.

Schulz, Flatow, Plock, Berlin, Saling, 32 30 Rogg.
Thormann, Schönwitz, do., do., Ginsberg, 31 — do.
Wolff, Glaß, Pultusk, Dzg., Goldschmidts S., 34 L Rg., 3 30 Erbsn.
Netz, Schönwitz, do., do., dies., 20. 16 Weiz., 11 — do.
Gliese, ders., do,, do., dies., 31 30 Weiz.
Lehmann, ders., do., do., dies., 32 — Rogg.
Goldfinger, Rosenblatt, Iszbitzi, Schulitz, 2087 St. w. H.
Minkwitz, Jaffe, Duinowo, do., 1207 St. w. H. 64 L. Faßh.
Rosiner, Kurzmann, Niesko, Stettin, 810 St. w. H., 598 L. Faßh.
Junge, Marsop, Wloclawek, do., Haber, 1889 Ctr. Melasse.
Hennig, ders., do., do., ders., 1845 Ctr. Melasse.
Schmidt, Laufer, Jaroslow, Berlin, Cahnheim, 748 St. h. H., 700 St. w. H.
Naguszewer, Donn, Nur, Danzig, Behrendt, 2075 St. w. H., 10 Klafter Brennh.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Mai | Stunde | Baromet.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 26 | 4 | 336,68 | +11,3 | West, frisch, bewölkt. |
| 27 | 8 | 338,19 | 9,5 | NNW., mäßig, hell. |
| | 12 | 338,12 | 11,9 | WNW., frisch, bewölkt. |

# Fondsbörse.

**Berlin**, 25. Mai.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin-Anh. E.-A. | 182⅛ bz G | Staats-Pr.-Anl. 1855 | 115½ B |
| Berlin-Hamburg | 156 bz | Danz. Hyp.-Pfandbr. | 91 G, kl. 92 |
| Berlin-Potsd.-Magd. | 205 bz G | Danz. Stadt-Anleihe | 97⅛ bz [G |
| Berlin-Stettin | 140½ bz | Ostpreuss. Pfdbr. 3½% | 77⅜ G |
| Cöln-Mindener | 129½ bz [G | Berliner Pfdbr. 4½% | 91 bz G |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 168¾ etw bz | Pommersche 3½ % do. | 73⅜ bz |
| do. Litt. B. | 153⅜ bz G | Posen. do. neue 4% | 83 bz |
| Ostpr. Südbahn S.-P. | 71 bz G | Westpr. do. 3½ % | 74¾ B |
| Oester. Silber-Rente | 57¼ bz | do. do. 4% | 81⅜ bz |
| Russ.-Poln. Sch.-Ob. | 70¼ etw bz | do. neue 4½ % | 87¾ bz |
| Cert. Litt. A. 300 fl. | 92½ G [G | Pomm. Rentenbr. | 86½ B |
| Part.-Obl. 500 fl. | 99½ G | Preuss. do. | 86¼ G |
| Consolidirte Anleihe | 93¾ bz | Pr. Bank-Anth.-S. | 138 bz G |
| Freiw. Anleihe | 95⅞ G | Danziger Privatbank | 106¼ G |
| 5% Staatsanl. v. 59 | 101⅞ bz | Königsberger do. | 105½ G |
| St.-Anl. v. 1854, 55 | 93⅜ bz | Magdeburger do. | 95¼ bz G |
| Staatsanl. 68 | 84 G | Disc.-Comm.-Anth. | 137 bz G |
| Staatsschuldscheine | 79½ bz | Amerik. rückz. 1882 | 96⅛ bz |

**Wechsel-Cours.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 143¼ bz | Wien öst. Währ. 8 T. | 82⅛ bz |
| do. do. 2 Mon. | 142½ b | do. do. 2 Mon. | 81½ bz |
| Hamburg kurz | 151⅜ bz | Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon. | 56 24 B |
| do. do. 2 Mon. | 150⅝ bz | Petersburg 3 W. | 82⅛ bz |
| London 3 Mon. | 6 23¼ bz | Warschau 8 Tage | 74⅛ bz |
| Paris 2 Mon. | 80⅝ bz | | |

## Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Predigt und Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst für die Jugend.

---

Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen Carthaus, den 27. Mai 1870.

Rechtsanwalt **Weidmann**
(8885) und Frau.

---

Als Verlobte empfehlen sich:
**Clara Meycke,**
**Theodor Scheffler.**
Kullig. Neu-Sadlucken.

---

Heute Nacht ½1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe gute Mutter
Frau **Christiane Bradtke,**
geb. **Krause,**
welches Verwandten und Freunden im Namen meines gebeugten Vaters und der Geschwister tief betrübt anzeige.
Danzig, den 27. Mai 1870.
**Magnus Bradtke.**

---

Von jetzt ab können 30 bis 36 männliche Gefangene, in Gruppen von je 10 bis 12 Mann, jede Gruppe unter einem vereideten Aufseher, außerhalb des Gefängnisses hergegeben werden.

Meldungen sind bei dem Gefängniß-Inspector **Beyer,** Schießstange No. 9, anzubringen, welcher die näheren Bedingungen mittheilen wird.

Danzig, den 20. Mai 1870.

**Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.**

---

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Carl Adolf Reyzelin hier ist der bisherige einstweilige Verwalter, Kaufmann Rudolf Hasse, zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Danzig, den 20. Mai 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

---

### Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist am 25. April cr. die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns
Louis Hirsch
ebendaselbst unter der Firma
**Louis Hirsch**
in das diesseitige Firmenregister unter No. 364 eingetragen.

Thorn, den 25. April 1870.

**Königl. Kreis-Gericht.**
I. Abtheilung. (8848)

---

## Licitation.

Die Arbeiten zum Umbau der hiesigen massiven Kirche, veranschlagt auf rund 2500 Rt., sollen im Termine:

**Montag, den 13. Juni cr.,**
2 Uhr Nachmittags,
**im Schulhause zu Waplitz** an Mindestfordernde ausgeboten werden.

Waplitz, Kr. Osterode, den 11. Mai 1870.

**Der Gemeinde-Kirchenrath.**
**Vigouroux,** Pfarrer.

---

## Constantin Ziemssen's

**Musikalien-Leihinstitut,** jetzt 17,000 Nummern. 3 Cataloge hierzu nur à 8 Sgr., 6 Sgr. u. 5 Sgr. käuflich.

**Bücher-Leihinstitut.** Nur neue gute Werke der Literatur, Roman und Wissenschaft werden in 1—5facher Anzahl angeschaft und auf jede Anfrage hin sofort behändigt.

**Journal-Lesezirkel,** deutsch, englisch und französisch. 50 Journale, Zeitschriften zur beliebigen Auswahl.

Eintritt täglich. Bedingungen und Cataloge gratis und franco. (3217)

---

„Die Compositionen sind heiter, ansprechend ꝛc. und ohne große technische Schwierigkeiten, so daß sie von nur etwas vorgerückten Schülern schon gespielt werden und eine beliebte Abwechselung bilden können, während sie Erwachsenen die Erinnerung an angenehm verlebte Stunden zurückrufen" — so sagt der Königl. Sächs. Hof-Capellmeister Herr Karl Krebs über die ausgezeichneten drei Walzer: „Frühlingsreigen" von Julius Lammers — „Burschentänze" von Johannes Schondorf — „Jugendträume" (Preiscomposition) von O. Hübner-Trams. — Preis pro Opus (4 Bogen stark) nur 12½ Sgr. Zu beziehen von **Robert Apitzsch** in Leipzig und durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

---

**Klinik** für Geschlechtskranke, Pollutionen, Schwächezustände ꝛc. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstr. 111. Auch briefl.

---

## Lotterie in Frankfurt a. M.

**Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000**
**Original-Loose**
**zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,**
¼ a Rt. 1 — ½ a Rt. 2 — ⅟₁ a Rt. 4
**incl. Porto und Schreibgebühren,**
offeriren (8010)

## Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.

---

## Das Gasthaus in Ottomin

besteht nicht mehr.
(8887) **Dominium Sulmin.**

---

## Billard-Bälle und Kegel-Kugeln

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
(8865) **G. Gepp,** Jopengasse 43.

---

# Gänzlicher Ausverkauf.

Günstigere Propositionen veranlassen mich, mein

## Seiden-Band-, Putz- u. Weißwaaren-Lager

sowie mein Lager von **Bijouterien, Schmucksachen** gänzlich auszuverkaufen. Mulls, Blumen, Federn und Schmucksachen 25 bis 30 % billiger. Preise sind nur gegen Cassa berechnet.

**30. Langgasse 30.** **Carl Reeps.**

NB. Reflectanten zur Uebernahme des ganzen Lagers sind erwünscht. (8890)

---

# Ganz neue Familien-Nähmaschinen

**mit Steppstich auf beiden Seiten**
sind aus der **weltberühmten Nähmaschinen-Fabrik** von

## Grover & Backer aus Newyork

eingetroffen und empfiehlt dieselben **als ganz außerordentlich leistungsfähig** und alle **bisherigen Nähmaschinen in jeder Beziehung übertreffend**

**die Haupt-Agentur von Victor Lietzau in Danzig,**
Brodbänken- und Pfaffengasse 42.

**Clemens Müller's Handnähmaschinen prima Qualität**
zu Fabrikpreisen. (8800)

---

**Neueste Frühjahrs-Paletots**

## von 1 Thlr. 15 Sgr. ab,

**Neueste Umhänge**

## von 2 Thlr. 15 Sgr. ab

empfiehlt in großartigster Auswahl

# Peril, Langgasse 70.

---

## 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

**in Stücken von Thlr. 1000 — 500 — 100 — 50 und 25**
**empfehlen bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als sicherste und vortheilhafteste Capitals-Anlage.**

**Dieselben werden durch halbjährliche Ausloosungen zum Nominalbetrage amortisirt, und sind aus diesem Grunde anderen Pfandbriefen vorzuziehen.**

**Die Coupons werden bei der Danziger Privat-Actien-Bank hier, sowie in Berlin eingelöst.**

## Meyer & Gelhorn, Danzig,

(8699) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40 neben der Rathsapotheke.

---

**Loose zur Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 Rt. (Ziehung am 1. Juni d. J.) sind zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

---

**Zur Anlage eines**

## Zoologischen Gartens

mit **Aquarium** u. künstlicher **Geflügelzucht** ꝛc., für **Danzig** (Commandit-Gesellschaft) werden Capitalisten und Grundbesitzer als Theilnehmer, welche gleichzeitig angenehme Stellungen im Directorium oder Verwaltungsrath ꝛc. sich gründen können, gesucht. Näheres franco post. rest. **A. F. L. No. II,** Berlin. (8884)

---

## Emigration.

**Eine freie Passage nach New-Sealand und Canade** (British-North-America).

Arbeitsame Leute von unbescholtenem Rufe können eine „gänzlich" freie Passage nach obenerwähnten Colonien erhalten

Handwerkern und Landarbeitern wird der Vorzug gegeben. [8882]

Applicationen „frankirt" mit genauer Angabe von Alter, Profession ꝛc. erbittet man mit Einschluß einer Fünfgroschen-Frei-Marke an den Herrn Bevollmächtigten **P. W. Rice,** 7, Warwick Place West. S. W. London, zu adressiren.

---

**Asphaltirungsarbeiten** vom besten natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden ꝛc. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt. (7185)

**B. A. Lindenberg.**

---

**Güter** u. and. ländl. u. städt. Grdst. jed. Art u. Größe (circa 3000) in mehr. Provinzen w. gek., verk. ꝛc., unkündb. Anlehne (40- bis 50,000 Rt.) nachgew. d. Güt.-Comt. zu Danzig, in **A. Bohlinger's** Haus, nahe Langenmarkt.

---

## 500 Scheffel schöne Eßkartoffeln

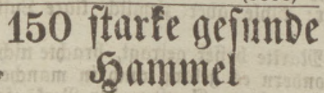
sind zu verkaufen durch **Emil Amort, Pelplin.** (8853)

---

## Ein hübscher Pfauhahn

ist zu Vorwerk Zblewo bei Pr. Stargardt zu verkaufen. (8866)

---



## 150 starke gesunde Hammel

werden zu kaufen gesucht und Offerten erbeten unter B. Oliva poste restante.

---

Ein mah. Schreibepult mit Aufsatz und verschließbar, 1 mah. Spieltisch, 1 kupf. Kessel, Paul's sämmtliche Werke, Klopstock's Werke, Umzug halber zu verkaufen Fleischergasse 80, 1 T.

---

Ein adl. Gut in Ostpreußen, 2½ M. v. d. Kreisstadt, welche Station der Thorn-Insterburger Bahn wird, u. d. Oberl. Kanal entfernt, ist zu verkaufen. Areal 400 M. pr., ½ guter Acker, ½ Buchen-Hochwald, Gebäude gut. Saaten und Inventarium vollständig. Preis 16 M. Thlr. bei ½ Anzahlung. Offerten unter Chiffre A. u. B. 1 und 2 franco poste restante Reichenau in Ost-Preußen. (8851)

---

## Ein schönes Rittergut

an der Bahnstat. der zu erbauenden Bahn in Pommern, 2700 M., davon 1500 M. Gerstenboden, 360 M. Wiesen, Uebr. Laubwald ꝛc. Inv. 20 Pf., 800 Schafe, 20 Kühe, Gebäude, wie Lage schön. Grundsteuer 116 Rt., ist Verhältnisse wegen sogleich für den billigen Preis von 65 Mille bei 14 Mille Anz. zu verkaufen durch **Robert Jacobi** in Bromberg.

---

## Ein schönes Rittergut

bei Gnesen, 1220 Mg., davon 1100 M. nur bester Weizenboden, übr. Wiesen. Winterausſ. 68 M. Raps, 200 Schffl. Weizen, 250 Schffl. Roggen, Inv., Gebäude, Hypothek vorzüglich, ist für 72 Mille bei 15 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Robert Jacobi** in Bromberg. (8849)

---

Privatstunden in Sprachen und allen Schulwissenschaften werden von Pfingsten ab in Zoppot von einer geprüften Lehrerin ertheilt. — Näheres Langgarten 21 bei Frl. **Hennings.**

---

## Spiritus-Häuser,

welche einen großen vortheilhaften Absatz nach einer größern Provinzialstadt zu erzielen wünschen, wollen ihre **Adresse** unter **Nr.** 8852 in der Expd. dieser Zeitung niederlegen.

---

Für ein großes Gut wird ein tüchtiger Inspektor gesucht. Herr **Joseph Herzog** in Pr. Stargardt wird die **Gewogenheit** haben, briefliche Meldungen und Zeugnisse entgegen zu nehmen. (8854)

---

## Ein Destillateur,

der seit längerer Zeit als Volontair in einer größeren Destillation gearbeitet hat und mit der Buchführung vertraut ist, sucht von sogleich oder später ein Engagement. Gef. Offerten beliebe man sub Chiffre M. J. 720 post. rest. Pr. Stargardt niederzulegen. (8883)

---

Ein **Reisender,** der 5 Jahre für Stettin, Schlesien, Pommern, Westpreußen und die Neumark bereist hat, sucht Engagement.

Adressen unter **F. 42** werden poste restante Stargardt in Pommern erbeten. (8879)

---

**5 à 6000** Thlr. sind gegen erstst. sichere ländliche Hypothek Danziger Gerichtsbark. zu begeben durch
(8635) **T. Tesmer,** Langgasse 29.

---

Ein junges Mädchen, mit der Restaurations-Wirthschaft völlig vertraut, auch gutes Zeugniß hat, wünscht eine Stelle als Wirthschafts-Mamsell. Gef. Offerten werden erbeten unter B. S. 8. Elbing poste restante.

---

5000 Rt. a 6% vorl. auf. 10 Jahre unkündb., sind 1. Stelle ländl. Besitz. sofort zu begeb. Adr. unter 8859 durch d. Exped. d. Ztg. erbeten.

---

2000 Rt. a 5%, 3000 a 5½%, 5000 a 6% und 17 bis 18,000 Rt. a 6% lange Jahre festst., sind nur pupil. sicher zur 1. Stelle ländl. Besitzungen zu begeben.

Adressen erbeten unter Nr. 8796 in der Exped. d. Danz. Ztg.

---

**Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.**

Versammlung der Mitglieder: Montag, den 30. Mai, Abends 7 Uhr, im hintern Saale der Restauration Klein, Langgasse No. 35.

Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen. (8875)

**Der Vorstand.**

---

Für das **badereisende** Publikum habe ich behufs **specieller** Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.

Dr. med. **D. Schlesinger,**
**Spezialarzt** f. **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten,** Berlin, Gr. Friedrichsstr. 27

---

Mein nunmehr **renovirtes Restaurationslokal, Brodbänkengasse No. 1,** ist von heute ab wieder dem Publikum geöffnet.

**J. B. Jäcke.**

---

**Morgen Sonnabend, den 28. d. M.,**

## Pale Ale vom Fasse.

**R. Denzer.**

---

**Braunsberger**

## Lager-Bier

aus der **Bergschlößchen-Brauerei** von **Carl Muckenberger**
in ¼ und ⅛ Tonnen empfiehlt

## Ferdinand Bogdanski

Jopengasse No. 9.

---

## Grand Restaurant

genannt

## Dominikaner-Halle

**am Dominikanerplatz.**

## Große Krebse.

Jeden Sonntag von 11 Uhr Mittags an

## Krebs-Suppe.

Bayerisch Lager-Bier, so wie auch verschiedene fremde Biere auf **Eis** Mittags von 1 bis 3 Uhr.

**A. Jordan.**

---

## Hunde-Halle.

## Heute Fisch-Essen.

**C. H. Kiesau,** Hundeg. 3 u 4.

---

## Restauration

**Brodbänkengasse No. 1.**
Alle Abende **Concert.** **J. B. Jäcke.**

---

**Zum Besten des Volkskinder-Gartens**

findet Sonnabend, den 28. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Schützengarten und Park (bei ungünstigem Wetter im Saale) ein

## Doppel-Concert

statt, ausgeführt von den Kapellen des 3. und 4. Ostpr. Grenad.-Regiments No. 4 und 5.

Billets à 5 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn **Scheinert** und an der Kasse zu haben.

**Der Vorstand.**

---

## Spliedt's Etablissement

**in Jäschkenthal.**

Sonntag, den 29. Mai 1870:

## CONCERT.

Anfang 4 Uhr.

Das Concert findet bei ungünstigem Wetter im Saale statt. (8862)

**F. Keil.**

---

## Schweizer-Garten

**von Oscar Voigt.**

Sonntag, den 29. Mai, Morg. 6½ Uhr:

## Grosses Früh-Concert

des Musikdirectors
**Fr. Laade aus Dresden**
mit seiner Kapelle. Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

---

## Selonke's Variété-Theater.

Sonnabend, 28. Mai:

## Großes Doppel-Concert,

ausgeführt von den Kapellen des 7. ostpr. Infanterie- und des 1. Leibhusaren-Regiments, unter Leitung der Herren Musikmeister
v. Weber und Keil.

Gastdarstellung der französischen Soubrette Dem. **Gabrielle.** Theater-Vorstellung. Ballet. Gesangs- und Couplet-Vorträge.

---

## Victoria-Theater.

Sonnabend, den 28. Mai. **Alessandro Stradella.** Romantisch-komische Oper in 3 Acten von Flotow.

---

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
**Hierzu eine Beilage.**